

MIETERINFO

Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree)

Wowi
Fürstenwalde

*Da wohn!
ich gerne!*

Modernisierung Aufzug Wilhelmstraße

Zufriedene Mieter Dr.-Wilhelm-Külz-Straße

Straßenfest Wladislaw-Wolkow-Straße

04
16
18



www.wowi-fw.de

2024



BEREITSCHAFTSDIENST FÜR HAVARIEFÄLLE

Bei Havarien: Anforderung Bereitschaftsdienst

Montag + Mittwoch	nach 15:00 Uhr
Dienstag + Donnerstag	nach 18:00 Uhr
Freitag	nach 12:00 Uhr

sowie samstags, sonn- und feiertags

Notdienstleistung erfolgt:

Montag + Mittwoch	ab 15:00 Uhr
Dienstag + Donnerstag	18:00 – 9:00 Uhr
Freitag	ab 12:00 Uhr

Am Wochenende von Freitag 12:00 Uhr bis Montag 9:00 Uhr sowie an gesetzlichen Feiertagen.

Ungerechtfertigte Einsätze außerhalb der Arbeitszeit müssen in Rechnung gestellt werden. Bei normalen, nicht dringenden und gefährlichen Schäden rufen Sie bitte die Reparaturannahme der Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree) zu den gewohnten Arbeitszeiten an.

Bereitschaftsdienst:

Hausmeister-Rufnummer
0162 / 6 29 13 51



Bitte fordern Sie den Notdienst nur in wirklich dringenden Fällen an – wenn unmittelbare Gefahren oder Schäden in den Wohnungen oder Gebäuden drohen, wie Wasserrohrbruch, Gasgeruch usw.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree)
Gartenstraße 40/41, 15517 Fürstenwalde/Spree
E-Mail wowi@wwfw.de
www.wowi-fw.de

Layout, Satz und Druck:

Grünwald Werbegesellschaft mbH
Braunsdorfstraße 23, 12683 Berlin
Telefon (030) 500 185 0, Telefax (030) 500 185 55
E-Mail info@gruenwald-werbung.de
www.gruenwald-werbung.de

Einzelbildnachweis:

Titel: ©WoWi Fürstenwalde (Spree), ©Majida El-Mohamad ∞ S. 03: ©Museum Fürstenwalde, ©Majida El-Mohamad, ©WoWi Fürstenwalde (Spree); S. 04: ©Natalia/AdobeStock; S. 05–10: ©Florian Wilke, ©Museum Fürstenwalde, ©Erdgas Schwaben; S. 12: ©WoWi Fürstenwalde (Spree); S. 13: ©musterknaben eG; S. 15: ©WoWi Fürstenwalde (Spree), ©Majida El-Mohamad ; S. 16–19: ©WoWi Fürstenwalde (Spree); S. 20–21: ©Raimund Müller/Hoffnungstaler Stiftung Lobetal; S. 22–23: ©Pneumant Fürstenwalde e. V.; S. 25: ©gballgiggs/AdobeStock; S. 26: ©Freiwilligenzentrum Fürstenwalde Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.; S. 27: ©Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Oderland-Spree

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form.
Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung.
Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, oder Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher vorheriger Genehmigung der Geschäftsführung der Wohnungswirtschaft GmbH Fürstenwalde (Spree).

INHALTSVERZEICHNIS



04 WoWi aktuell
Modernisierung
 des Personenaufzugs in der Wilhelmstraße 47c

16 WoWi aktuell
Zufriedene Mieter
 in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 43

05 Fürstenwalde
 Bewundert – verkannt – verschwunden
Das Fürstenwalder Gaswerk

18 WoWi aktuell
Straßenfest
 in der Wladislaw-Wolkow-Straße

11 WoWi aktuell
Mieterfest
 in der Karl-Marx-Straße 3

20 WoWi aktuell
Kennenlernen beim Sommerhoffest

12 WoWi aktuell
Neues Abfallmanagement

22 Fürstenwalde
Voller Erfolg – BSG-Pneumant

13 Fürstenwalde
UmweltHelden –
 Nicht alle tragen einen Umhang

24 Fürstenwalde
Freiwilligenzentrum Fürstenwalde

14 WoWi aktuell
Eid al-Fitr
 Das „Zuckerfest“ und seine eigentliche Bedeutung

27 Fürstenwalde
Die Johanniter in Oderland-Spree

28 **Telefon- und E-Mail-Verzeichnis**

MODERNISIERUNG DES PERSONENAUFZUGS IN DER WILHELMSTRASSE 47 C



Text: Simone Paetsch, WoWi Fürstenwalde (Spree)

DER AUFZUG IM HAUS IN DER WILHELMSTRASSE 47 C IST IN DIE JAHRE GEKOMMEN. IM JAHR 1988 WURDE DAS GEBÄUDE ERSTMALS BEZOGEN.

Aus dieser Zeit stammt auch noch der bestehende Aufzug. Inzwischen sind die Ersatzteile für diesen Personenaufzug nur noch sehr schwer zu bekommen. Bei jedem Ausfall heißt es bangen, ob er wieder repariert werden kann. Bisher schaffte dies die Servicefirma immer stets sehr kurzfristig und sehr gut. Ein Dank an dieser Stelle an die Firma C. Haushahn GmbH & Co. KG in Fürstenwalde/Spree, die bei jedem Anruf sofort reagiert und zur Stelle ist.

Für einige Mieter des Hauses ist ein funktionierender Aufzug notwendig, um die Wohnung überhaupt erreichen oder verlassen zu können. Um ohne zu große Mühen in die Wohnung zu gelangen, ist er für die meisten Mieter ein kaum verzichtbares Hilfsmittel, da viele Bewohner dieses Hauses bereits auf einen Rollator o. ä. angewiesen sind. Der Aufzug ermöglicht es

ihnen, trotz eingeschränkter Mobilität in der Wohnung zu verbleiben.

In diesem Jahr soll der alte Personenaufzug ausgebaut und durch einen neuen, moderneren ersetzt werden. Die Vorbereitung und Planung ist bereits abgeschlossen und die Verträge sind unterschrieben. Der neue Aufzug wird ebenfalls wieder über 6 Haltestellen verfügen und damit alle Etagen barrierefrei erschließen. Der Energieverbrauch im neuen Aufzug ist optimiert und erreicht die besonders anspruchsvolle ISO-Zertifizierung.

Der Rückbau des bisherigen Aufzugs beginnt in der **40. Kalenderwoche, also Ende September 2024. Die Montagezeit beträgt circa 10 Wochen.**

In dieser Zeit kann der Aufzug nicht durch die Mieter genutzt werden. Diese wurden darüber bereits durch uns in einem ersten Anschreiben und beim Mieterfest informiert. Jetzt muss gemeinsam mit allen Beteiligten nach Lösungen gesucht werden, um diese Zeit so gut wie möglich zu überbrücken und praktikabel zu gestalten.

**» Wir hoffen, dass uns dies zur Zufriedenheit aller gelingt
und freuen uns schon, im Spätherbst
einen neuen Aufzug übergeben zu können «**



BEWUNDERT – VERKANNT – VERSCHWUNDEN
**DAS FÜRSTENWALDER
 GASWERK**

05

Text und Fotos: Florian Wilke

Das Fürstenwalder Gaswerk, Foto aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, ©Museum Fürstenwalde

UM DIE MITTE DES 19. JAHRHUNDERTS HATTE FÜRSTENWALDE BEREITS EINIGE FIRMEN UND EINRICHTUNGEN VON ÜBERREGIONALER BEDEUTUNG.

Eine der Spreemühlen lief z. B. automatisch. Es gab kaum Ackerbürger in der Stadt, also Bürger, welche ausschließlich von der Landwirtschaft lebten. Dennoch wird in den Jahresberichten des Magistrats ein Mangel an Industrie beklagt. Das basiert auf heute noch gängigen Vorurteilen. Unter Industrie stellt man sich rauchende Schloten und Heerscharen von Arbeitern vor, die auf großen Flächen voller Werkhallen mit Stahl hantieren. Diese Art Industrie siedelte sich später an.

Zum großen Fürstenwalder Stadtforst hatten dagegen alle Fürstenwalder eine Beziehung, denn die Waldwirtschaft bot für den einzelnen Bürger erkennbare Vorteile. Es stand Brennholz zur Verfügung und die Stadt konnte aus dem Gewinn der Forstwirtschaft die kommunalen Abgaben der Bürger kleinhalten.

Unter diesen Umständen waren die Baumstümpfe, die Stubben, welche nach einem Holzeinschlag übrigblieben, kaum zu verwerten. Da kam die Idee auf, daraus Holzgas herzustellen.

Vorbild waren die Großstädte, welche schon seit einigen Jahren Gaswerke betrieben.



Postkarte, Bahnhofsvorplatz mit dem Hotel „Kronprinz“ und dem Kandelaber, um 1900, ©Museum Fürstenwalde

06

1853 wurde die Gas-Deputation gegründet und 1857 der Bau eines Gaswerks beschlossen. Für die konstruktiven Arbeiten beauftragte man einen Techniker, Herrn Dornbusch, aus Berlin. Am Rande der Stadt, direkt an der Spree, entstand das Gaswerk. So konnten die Stubben auf der Spree, welche den Stadtforst durchzieht, zum Gaswerk gebracht werden. Außerdem wurde in geringerer Menge Torf aus dem Stadtluch verwendet.

Im Gaswerk fand die trockene Destillation statt, in dem das Material unter Luftabschluss erhitzt wurde. Breits ein Jahr nach dem Beschluss, am 18.01.1858, ging das Gaswerk in Betrieb¹⁾. Die Kapazität betrug zu Anfang „600 Flammen“.

Die Fürstenwalder Zeitung berichtete:

„Der 18. Januar, der in der preußischen Geschichte von Wichtigkeit ist, ist auch für unsere Stadt ein

Tag von besonderer Bedeutung geworden²⁾. An diesem Tage hatten wir nämlich die Freude, unsere Stadt zum ersten male durch Gas erleuchtet zu sehen. Schon am Vormittag des Tages fand eine Probeerleuchtung statt, und da dieselbe ganz vortrefflich ausfiel, so begann am Abend um 5 Uhr unter dem lauten Jubel der Jugend eine Erleuchtung der Straßen und öffentlichen Lokale. Jede einzelne Laterne wurde unter dem Hurra-Ruf der zahlreich versammelten Kinder angezündet. Jung und Alt zogen durch die Straßen der Stadt und ergötzten sich an dem herrlichen Anblick der flammenden Lichter, und unter den öffentlichen

1) Alle Grunddaten, wenn nicht anders angegeben nach: R. Schulze, 100 Jahre Gasversorgung in Fürstenwalde (Spree), Fürstenwalde 1958, für die Zeit nach 1900 „Die geschicht-liche Entwicklung der Gasversorgung“ Ausstellungstexte, Museum Fürstenwalde“, 2008

2) Der 18. Januar war Tag der Kaiserproklamation. Das Datum wurde gewählt, weil am 18.01.1701 Friedrich III. von Brandenburg zum ersten preußischen König Friedrich I. gekrönt wurde. Die spätere Reichsgründung im Jahr 1871 fand aus diesem Grund ebenfalls am 18. Januar statt. https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Reichsgründung

Lokalen war namentlich die Bairische Bierhalle von Gästen so überfüllt, daß für Viele gar kein Platz geschafft werden konnte. Alle richteten ihre Blicke nach den hellen Gasflammen und freuten sich über dieselben. –“

Die hellen Gasflammen jener Zeit waren im Vergleich zum späteren verbesserten Gaslicht zwar dunkel, aber doch wesentlich besser als das von Petroleumlampen. Der Aufbau der Gasversorgung ging nicht ohne technische Pannen ab und es gab Konflikte innerhalb der Bürgerschaft:

„Seit einigen Monaten schon hatte man mit Sehnsucht den Tag erwartet, an welchem die Gaserleuchtung stattfinden sollte, allein unerwartete Umstände waren hindernd in den Weg getreten und hatten unsere Hoffnung bisher vereitelt. Viele Einwohner der Stadt, und namentlich diejenigen, welche sich gegen die Gaserleuchtung ausgesprochen hatten, zweifelten daran, daß das beabsichtigte Unternehmen einen günstigen Erfolg haben würde; sie schüttelten jedesmal bedenklich den Kopf, wenn sich die Kunde von einem mißlungenen Versuch in der Stadt verbreitete und meinten es wäre doch schade um das schöne Geld, das auf diese Weise so nutzlos verschwendet worden sei; ja selbst diejenigen, welche zu diesem Unternehmen die nähere oder entferntere Veranlassung gewesen waren, schienen bedenklich geworden zu sein und fürchteten, im Falle des gänzlichen Mißlingens, harte Vorwürfe von ihren Mitbürgern zu erhalten. Doch ließen sich die Männer unserer Stadt, die von ihren Mitbürgern zur Mitwirkung an dem Unternehmen berufen waren, dadurch nicht irre machen; sie verfolgten vielmehr mit vergrößerten Anstrengungen ihren Plan und [dank] Eifer und ihrer rastlosen Bemühung ist es endlich gelungen, das schwierige Unternehmen glücklich auszuführen, und wir haben daher alle Ursache, denselben für ihre Beharrlichkeit und Ausdauer, die sie bei der Ausführung des Unternehmens gezeigt haben,



*Eine Schinkelleuchte, der Laternentyp, der in Fürstenwalde üblich war. Gut erkennbar sind die Glühstrümpfe.
©Erdgas Schwaben*

*unseren Dank hiermit an den Tag zu legen. ... Die vielfach gehegten Befürchtungen, daß sich das ganze Unternehmen nicht bezahlt machen würde und daß wir zur Zahlung von Kommunalsteuern herangezogen würden, sind, soweit wir die Sachlage kennen, ganz unbegründet. ... **Freuen müssen wir uns vielmehr und stolz können wir darauf sein, daß gerade unsere Stadt vor allen Städten gleicher Größe bis jetzt die einzige in unserem Vaterlande ist, die sich einer solchen Bevorzugung rühmen kann.**“³⁾*

Die Technik war unbekannt, anfangs noch sehr einfach und wurde deshalb argwöhnisch betrachtet. So wurden die Gaskunden beispielsweise aufgefordert, vorsichtshalber von Zeit zu Zeit alle Gasabnahmestellen zu schließen und

³⁾ Fürstenwalder Wochenblatt, Nr.6 vom 20.1.1858.

an dem Zähler, der „Gasuhr“, zu kontrollieren, ob nicht doch Gas durch ein unerkanntes Leck entweicht.

Hauptsächlich diente das Gas der Beleuchtung von Straßen, von Lokalen und Amtsstuben. Fürstenwalde startete mit 62 gasbetriebenen Straßenlaternen.

Aus der Frühzeit unseres Gaswerks liefert Theodor Fontane, der Autor von „Effi Briest“ und der „Wanderungen durch die Mark“ einen Bericht. Fontanes Ausflug fand Anfang der 1860er Jahre statt.

„Ich [...] empfahl mich und stieg in den bereits draußen stehenden Postwagen.

In demselben fand ich einen Reisegefährten, einen jungen Beeskower, der also dieselbe Tour mit mir machte. Während der Wagen über das Pflaster raselte und von rechts und links her das helle Licht großstädtischer Gaslaternen in unser Fenster fiel, wandte ich mich, halb überrascht, mit der Frage an meinen Gefährten:

„Fürstenwalde hat Gas?“

„Ja, und aus Stubben;“ lautete die Antwort.

„Aus Stubben?“

„Ja, aus Stubben“

Nun erfuhr ich ein Langes und Breites über den Fürstenwalder Stadtforst, über Holzhandel und Wohlhabenheit, und zuletzt auch über die ‚Stubben‘, die in einer Städtischen Gasanstalt auf Gas verarbeitet würden. Ich gestehe, dass ich Respekt bekam. Wer unsere kleinen Städte kennt, weiß am besten, wie abgeneigt sie sind, auf spekulative Neuerungen einzugehen. Staatsneuerungen, – ja; Stadtneuerungen, – nein. Die Fürstenwalder haben ein Stück städtischen Lebens gezeigt; die meisten unserer Ackerstädte sind tot.“⁴⁾

4) Theodor Fontane: *Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Teil 2, Das Oderland, Barnim, Lebus*. 2. Auflage, Berlin 1868, S. 102. (1. Auflage 1863)



Der „Dudek-Tempel“, städtischer Werbepavillon für Gasgeräte, um 1925, ©Museum Fürstenwalde

Dass selbst Fontane die unauffällige, aber dennoch erhebliche Wirtschaftskraft Fürstenwaldes verkannte, sei ihm verziehen.

Wenige Jahre nach Fontanes Reise, 1868, stellte das Städtische Gaswerk seine Produktion auf Steinkohle um. Die Lage an der Spree ermöglichte die Lieferung der Kohle und das Verschiffen der Nebenprodukte. Als Nebenprodukte fielen eine Reihe von verschiedenen Stoffen an, die meistens von Berliner Firmen weiterverarbeitet wurden. Wichtigstes Nebenprodukt war Koks. Koks ist ein sehr hochwertiger Brennstoff und wurde vor allem an die Industrie geliefert. Kleinabnehmer brachten wenig Profit. Sie wurden zwar bedient, aber wohl etwas „von oben herab“ behandelt. So mag die Bezeichnung „Graf Koks von der Gasanstalt“ für einen eingebildeten Schnösel entstanden sein.

Die Laternen arbeiteten noch bis zum Ende der 1880er Jahre mit offenen Flammen.

Erst 1887 wurde der Glühstrumpf von Carl Auer von Welsbach erfunden, welcher das Gas noch effizienter und heller zum Leuchten brachte. Den „Unterbau“ der Prototypen, ein Gewebe, das mit seltenen Erden getränkt wurde, strickte Frau Marie Pintsch aus Berlin bzw. Fürstenwalde. Durch die zugefügten Stoffe wurde nach der Trocknung das Gewebe zu einem festen Hohlkörper, welchen das Gas zum Glühen brachte.⁵⁾

Im Jahr 1885 hatte Fürstenwalde bereits 103 Straßenlaternen, 1893 waren es 130 und im Jahre 1900 um die 250.

Ein besonderes Prachtstück war der große Kandelaber vor dem Bahnhof. Dieser beleuchtete nicht nur den Bahnhofsvorplatz, sondern war gleichzeitig ein Brunnen. Am Mast sprudelte aus vier Löwenköpfen Wasser in ein Schale. Im Laufe der 1960er Jahre verschwand zunächst der Mast mit den vier Leuchten und später auch das Wasserbecken.

Zunächst war der Gasometer, eigentlich der Gasausgleichsbehälter, in einem sechseckigen, relativ niedrigen Ziegelbau untergebracht. Das war unauffällig und passte sich der Bebauung an. Später folgte ein stählerner Gasometer, an dem der Bürger beim Spaziergang ablesen konnte, ob gerade viel Gas verbraucht wurde. Die weithin sichtbare Glocke, in der das Gas gefangen war, hob und senkte sich, je nach Füllstand. Im 20. Jahrhundert wurden weitere, z. T. größere Gasometer gebaut, während ältere Gasometer stillgelegt und z. T. abgerissen wurden.⁶⁾

5) *Martin Kornrumpf: Mehr Licht. Gräfeling 1982, S. 25–27 Marie Pintsch war die Ehefrau von Richard Pintsch, welcher zur zweiten Generation der Berlin-Fürstenwalder Industriefamilie gehörte.*

Unterlagen aus dem Familienarchiv Pintsch datieren die Erfindung des Glühstrumpfes in das Jahr 1887, alle Onlinesammlungen nennen dagegen das Jahr 1885.

6) *1895 wurde ein Gasbehälter gebaut. 1902 baute man einen weiteren, welcher 1908 vergrößert wurde und eine Teleskopierung bekam. Er stand an der Spree und war der „Große Gasometer“. 1941 entstand wieder ein Gasbehälter. Die meisten Behälter können nicht identifiziert werden, weil über den Standort und den Abriss älterer Anlagen keine ausreichenden Daten vorliegen.*

Aufnahme des Gaswerks von Carl Bürmann, Anfang des 20. Jahrhunderts, ©Museum Fürstenwalde



Aus: „Gas als Helfer der Hausfrau“. Dresdner Gas-Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G., um 1931/32, S. 35. Slg. Wilke

Im Laufe der Zeit fanden auch Geräte von Pintsch aus Fürstenwalde Verwendung im Gaswerk. Für eine große Anlage zur Gasgewinnung, welche die Berlin-Fürstenwalder Firma nach eigenen Patenten herstellte, kam Pintsch allerdings zu spät.

Um 1900 waren Gaswerke nichts Besonderes mehr. So wurde beispielsweise das Angermünder Werk 1910 von der Firma Pintsch gebaut und das Ketschendorfer Werk, heute Fürstenwalde-Süd, 1912.⁷⁾

Es gab kaum Veränderungen in der Gasversorgung, weshalb Informationen über Fürstenwalder Gas nun spärlich sind.

In den 1920er Jahren war Stadtgas der einzige Energieträger in städtischer Hand. Gas diente nun nicht nur zur Beleuchtung, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Haushaltsgeräte, beispielsweise Bügeleisen, Warmwasserbehälter, Kühlschränke, Waschmaschinen und Gasherde konnten mit Gas betrieben werden.

Dem Stadtgas machte die inzwischen allgegenwärtige Elektroenergie Konkurrenz.

In einem kleinen Pavillon am Rande des heutigen Ottomar-Geschke-Platzes stellte die Stadt Gasgeräte aus und warb damit für die Nutzung von städtischem Gas. Der Volksmund nannte den Pavillon nach dem Bürgermeister Dudek „Dudek-Tempel“.

In den Jahren von 1934 bis 1936 und 1941 modernisierte man das Gaswerk und ein neuer Gasometer entstand. Dabei hatte die Firma Pintsch einen erheblichen Anteil. Die Kapazitätserweiterung war wegen der gestiegenen Bevölkerung und dem Anschluss Ketschendorfs an das Fürstenwalder Netz notwendig geworden.

Im modernen Haushalt verdirbt nichts mehr!

Der Gaskühlschrank schützt auch in den schlimmsten Sommer-
tagen Speisen und Getränke.



Warum ausgerechnet den Gaskühlschrank?

wird sich mancher fragen; es gibt doch mehrere Kühlsysteme! — Doch leuchtet jedem ein: Der Gaskühlschrank ist vorzugsweise für den Haushalt bestimmt, und da er zu seiner Funktion nur beheizt zu werden braucht, genügt ein kleines und billiges Gasflämmchen. Sein in der ganzen Welt geschütztes System vereinigt folgende Vorteile:

1. Der Gaskühlschrank erzeugt völlig geräuschlos und ohne jede Vibration Kälte und Eis. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kühlsystemen benötigt er keinen Motor oder sonstige bewegliche Maschinenteile. Es gibt keinen Verschleiß, wodurch Reparaturen vermieden werden. Die Kälteerzeugung erfolgt nach physikalischen Gesetzen, die keinen Fehlern unterliegen.

35

In dem Heft zum 100-jährigen Bestehen von 1958 prognostizierte man wieder große Veränderungen. Zentrale Gaswerke, sogenannte „Kohle-Koks-Gas-Kombinate“, waren geplant und damit der Bezug von Ferngas. 1967/1968 erfolgte dieser Anschluss und es wurden wesentliche Teile des Gaswerks stillgelegt.⁸⁾

Die Gasometer dienten nun der Befeuchtung des Gases, denn die Rohrleitungen waren nicht für das trockene Ferngas ausgelegt.

Mitte der 1970er Jahre verschwanden auch die Gasometer.

Das endgültige Aus örtlicher Betreuung kam im späten 20. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Versorgung durch Erdgas.

7) Nach „Chemiefreunde Erkner“, *Chemiegeschichte*, <https://www.chemieforum-erkner.de/chemie-geschichte/firmen/gaswerke.htm> und Postkarte vom Heimatverein Angermünde, Eckhard Walther

8) ebenda

MIETERFEST IN DER KARL-MARX-STRASSE 3



Text: Susanne Wolff; WoWi Fürstenwalde (Spree)

DIE MIETER DER KARL-MARX-STRASSE 3 HABEN BEI DER WOWI ANGEFRAGT, OB DIE MÖGLICHKEIT BESTEHT, EIN KLEINES MIETERFEST ZU UNTERSTÜTZEN.

2018, kurz nach dem das Haus bezogen wurde, gab es schon einmal ein Treffen mit allen Mietern des Hauses. Die WoWi hatte damals die Sitzmöbel gestellt und den Rest haben die Mieter selbst organisiert. Der Mieter Reinhard Gehl war einer der damaligen Organisatoren.

In diesem Jahr trat Herr Gehl wieder an uns heran, um ein neues Mieterfest zu organisieren. Da in den letzten Jahren einige Mieterwechsel stattfanden, wäre es doch eine schöne Gelegenheit, dass sich alte und neue Mieter kennenlernen und sich gegenseitig vorstellen.

Tische und Stühle wurden dafür gern wieder von uns bereitgestellt, sodass einem neuen Mieterfest nichts im Wege stand.

Von der WoWi wurden Lukas Maier, als Verwalter des Objektes, und Susanne Wolff, Bereichsleiterin Vermietung, zum Fest eingeladen.

Wir haben diese Einladung gern angenommen und waren überrascht, was unsere Mieter da vorbereitet hatten.

Fast alle Mieter waren am 14. Juni gekommen und es wurde eine tolle Kaffeetafel mit selbst gebackenem Kuchen gedeckt. Herr Gehl hat die Runde eröffnet und jeder Mieter hat sich kurz vorgestellt und seine eigene Geschichte erzählt. Das war für alle sehr interessant.

Mit einem Ratespiel wurde die Runde aufgelockert und zum Abschluss der Veranstaltung wurde noch der Grill angeschmissen und der Mieter Herr Schweter hat für alle Würstchen gegrillt.

Sprechen Sie uns an, wenn auch Ihre Hausgemeinschaft ein Mieterfest feiern möchte. Wir unterstützen Sie gern dabei.

NEUES ABFALLMANAGEMENT

Text: Susanne Wolff; WoWi Fürstenwalde (Spree)



D IM RAHMEN DER ORDNUNGSGEMÄSSEN BEWIRTSCHAFTUNG UNSERER WOHNQUARTIERE, HABEN WIR EINE VERÄNDERUNG DER BETREUUNG DER ABFALLPLÄTZE UNSERER WOHNOBJEKTE VORGENOMMEN.

Leider sortieren immer noch viele Mieter ihren Abfall nicht richtig in die aufgestellten Abfallbehälter oder stellen ihre Mülltüten neben den Abfallbehältern ab.

Bis jetzt haben sich unsere Hausmeister um die Betreuung bzw. Reinigung der Abfallplätze gekümmert.

Seit dem 01.04.2024 ist dafür die Firma musterknaben eG für die WoWi zuständig.

Wir möchten darauf hinweisen, dass sich die Kosten für die Müllbeseitigung an den Standorten, an denen der Müll ordnungsgemäß von den Mietern sortiert wird, im Vergleich zu den bisherigen Kosten nicht verändern werden.

Die Ziehungen der Müll- bzw. Papp-Container werden zukünftig lt. Abfallentsorgungssatzung des Kommunalen Wirtschaftsunternehmens (KWU) berechnet.

Leistungen der musterknaben eG:

- Reinigung der Standplätze
- Kontrolle der Befüllung und Nachsortierung der Restmülltonnen
- Unterstützung bei der Abfallsortierung in Ihren neuen Papiergefäßen und Gelben Tonnen

Die Firma musterknaben eG erreichen Sie unter

Telefon: 030 98 37 96 99

werktags von 08:00 bis 17:00 Uhr

oder im Internet:

www.musterknaben-eg.de

Bei den Abfallplätzen, an denen regelmäßige Kontrollen der Müllbehälter stattfinden müssen, als auch eine bei fehlerhafter Abfalltrennung erforderliche Nachsortierung von Hand, werden die dafür anfallenden Kosten in der nächsten Betriebskostenabrechnung mit umgelegt.

Beachten Sie daher die ordnungsgemäße Abfalltrennung und den Artikel auf Seite 13.

UMWELTHELDEN – NICHT ALLE TRAGEN EINEN UMHANG

Text: Anja Klamann, musterknaben eG

EIN LEBEN OHNE ABFALL, WAS WÄRE DAS SCHÖN. KEINE GEDANKEN ZUR ABFALL-TRENNUNG, KEINE „STÖRENDE“ BEHÄLTER IN DER KÜCHE, KEINE UNANGENEHMEN GERÜCHE UND KEIN LÄSTIGES RAUSTRAGEN. SIND WIR EHRlich: WIR WÜRDEN JUBELN, TIRILIEREN, JA AUSFLIPPEN!

Sei realistisch und versuche das Unmögliche

Das ist es, was Helden tun. Es ist unmöglich, überhaupt keinen Abfall zu erzeugen, aber es ist machbar, die persönliche Menge an Abfall stetig zu reduzieren. Sie fragen sich: Gelingt mir das, kann ich mir das leisten und lohnt es sich? Ja, ja und ja!

1. Ihr Start ist leichter, wenn Sie kleine Schritte gehen und schauen, welcher „Verzicht“ Ihnen leicht fällt. Tauschen Sie bspw. Einwegwasserflaschen gegen einen Wassersprudler – da fallen viele Einwegflaschen weg und Sie sparen kräftezehrendes Schleppen. Nutzen Sie eigene Beutel und Körbe statt Plastiktüten im Laden. Finden Sie neue glückliche Besitzer für Ihre Schätze im Keller auf dem Flohmarkt oder in Gebrauchtwarenhäusern.
2. Beginnen Sie mit kleinen Änderungen, die Sie nichts kosten oder Ihnen Geld einbringen. Statt unterwegs Getränke im Einwegbecher zu kaufen, bringen Sie Ihren eigenen Thermo-becher mit oder nutzen angebotene Pfand-systeme. Ausgemusterte Klamotten in Ihrem Schrank können Sie auf einer Kleiderbörse verkaufen oder an eine Kleiderkammer spenden.

3. Egal wie klein Ihr Beitrag zur Abfallvermeidung ist: Sie sind ein Umweltheld und es lohnt sich! Sie mindern den Einsatz von Rohstoffen, Energie und Wasser und verringern schädliche Einflüsse auf die Umwelt.

Die musterknaben eG ist seit dem 01.04.2024 Ihr Unterstützer rund um das Thema Abfall.

Unser Motto: Weniger ist mehr – weniger Abfall, mehr UmwelthELDEN.

Mehr Tipps finden Sie hinter diesem QR-Code:



Mit dieser neuen Rubrik möchten wir Ihnen die Traditionen, Feste und Gebräuche Ihrer Nachbarn aus unterschiedlichen Kulturen vorstellen.

EID AL-FITR

DAS „ZUCKERFEST“ UND SEINE EIGENTLICHE BEDEUTUNG

Text: Mojida El-Mohamad und Fatema Hamoud, Mieter bei der WoWi

DAS FEST EID AL-FITR, OFT FÄLSCHLICHERWEISE ALS „ZUCKERFEST“ BEZEICHNET, MARKIERT DAS ENDE DES FASTENMONATS RAMADAN UND IST EINES DER WICHTIGSTEN FESTE IM ISLAM. OBWOHL DER BEGRIFF „ZUCKERFEST“ IN VIELEN WESTLICHEN LÄNDERN GEBRÄUCHLICH IST, WIRD ER DER WAHREN BEDEUTUNG UND DEN VIELFÄLTIGEN TRADITIONEN DIESES HEILIGEN FESTES NICHT GERECHT.

Ursprung und Bedeutung von Eid al-Fitr

Eid al-Fitr, was „Fest des Fastenbrechens“ bedeutet, wird am ersten Tag des Monats Schawwal, dem zehnten Monat des islamischen Mondkalenders, gefeiert. Das Fest symbolisiert das Ende des Ramadans, eines Monats des Fastens, Betens, und der inneren Einkehr. Für Muslime weltweit ist der Ramadan eine Zeit der spirituellen Reflexion, der Verbesserung und des intensiven Gebets.

Dieses Fest ist also nicht nur ein Tag des Feierns und der Freude, sondern auch ein Tag der Dankbarkeit und der Barmherzigkeit.

Traditionen und Bräuche

Am Morgen von Eid al-Fitr treffen sich Muslime zum gemeinsamen Festgebet in Moscheen oder auf offenen Plätzen. Es ist üblich, dass die Gläubigen vor dem Gebet eine besondere Almosensteuer, Zakat al-Fitr, entrichten. Diese Spende soll den Bedürftigen helfen, am Fest teilzunehmen und sich ebenfalls an den Feierlichkeiten zu erfreuen.

Nach dem Gebet besuchen Familien und Freunde einander, um gemeinsam zu essen und zu feiern. Es werden oft süße Speisen und Desserts serviert, weshalb das Fest in westlichen Ländern als „Zuckerfest“ bekannt wurde. Typische Gerichte sind Baklava, Ma'amoul, und verschiedene Arten von Süßigkeiten, je nach Region und Kultur.

Die Bezeichnung „Zuckerfest“ entstand wahrscheinlich aus einer vereinfachten Beobachtung der Festlichkeiten durch Nicht-Muslime, die sich vor allem auf die auffälligen Süßigkeiten konzentrierten. Für Muslime jedoch steht das Fest für viel mehr: Es ist ein symbolischer Höhepunkt eines Monats des Glaubens und der Hingabe.

Eid al-Fitr, das „Fest des Fastenbrechens“, ist ein zentraler Bestandteil des islamischen Kalenders und hat eine tiefgreifende spirituelle und soziale Bedeutung.

Während Süßigkeiten und Desserts zweifellos ein Teil der Feierlichkeiten sind, sollte die umfassendere religiöse und kulturelle Dimension dieses wichtigen Festes nicht übersehen werden. Indem wir den richtigen Namen verwenden und die vielfältigen Traditionen respektieren, können wir ein tieferes Verständnis und eine größere Wertschätzung für dieses bedeutende Fest gewinnen.



Festlich geschmückter Tisch für Familie und Freunde



Eine Auswahl an herzhaften Gerichten ...



Anke Thieme von der WoWi freute sich über die Einladung zum Eid al-Fitr bei der WoWi-Mieterin Elizaveta Temirsultanova



... sowie viele Süßigkeiten werden den Gästen angeboten

ZUFRIEDENE MIETER IN DER DR.-WILHELM-KÜLZ-STRASSE 43

Text: Susanne Wolff, WoWi Fürstenwalde (Spree)

GEBÄUDE UND GRUNDSTÜCK HABEN EINE MIT DER STADT FÜRSTENWALDE UND IHREN EINWOHNERN TIEF VERWURZELTE GESCHICHTE.

Das Gebäude ist eins der ältesten in Fürstenwalde, wurde im Jahr 1799 erbaut und viele Jahre als „Gasthaus zum Schwan“ genutzt.

Aus dieser Zeit stammt auch die Abbildung des Schwans auf der Fassade, wodurch das Haus in Fürstenwalde umgangssprachlich als „Haus Schwan“ bekannt war.

2010 erwarb die WoWi das Objekt und 2012 wurde dieses Wohnhaus umfangreich modernisiert.

Alle zu dieser Zeit gewerblichen Mieter mussten raus und das Haus wurde zu einem Wohnhaus umgenutzt.

Dabei entstanden aus dem verwinkelten Grundriss 16 neue 2-, 3- und 4-Raum-Wohnungen.

Die Wohneinheiten, in den Größen von 45 m² bis 112 m², sind den Voraussetzungen für generationsübergreifendes Wohnen angepasst.

Hierbei wurde insbesondere den Bedürfnissen der Generation „50+“ Sorge getragen.

Soweit es möglich war, wurden diese barrierearm umgebaut. In einem der Aufgänge konnte auch ein Aufzug installiert werden. Hinter dem Objekt

16



Familie Dase vor ihrer barrierefrei zugänglichen Terrasse



Frau Gaißer pflegt ihre Blumen vor der Terrasse



Bunte Blütenpracht im Innenhof vor den Terrassen ...



... und neben dem Hauseingang

gibt es einen großen Innenhof, zu dem die Mieter im Erdgeschoss einen direkten Zugang über ihre Terrassen haben. Durch den begrünten Innenhof führt vom Bahnhof bis zur Spree der Europaradweg, der zum anschließenden Martinigarten führt.

Dieses Jahr wollten wir wissen, wie es sich denn hier so wohnt und haben im März einige der dortigen Mieter befragt.

Familie Dase ist vor 12 Jahren eingezogen und freut sich jeden Tag aufs Neue über die Ausstattung ihrer barrierefreien Wohnung. Sie schätzen die Innenstadtlage, die Pkw-Stellplätze und den Stadtpark direkt vor der Haustür.

Bei der Gestaltung der Außenanlagen vor den Mieterterrassen wirkten u. a. die Familie Schumann, Familie Dase und Frau Gaißer mit. Viele Blumen wurden von den Mietern gepflanzt, deren Blüte vor allem im Frühjahr wunderschön anzusehen ist.

Nicht nur die Bewohner des Hauses erfreuen sich daran, auch einige Passanten, die den vorbeilaufenden Europaradweg passieren, nehmen die Blütenpracht wahr. Einige Schulklassen nutzen extra diesen Weg, um die Pflanzenwelt zu erkunden. Auf dem Grundstück befinden sich auch seltene Baumarten, wie die Sumpfzypresse oder die Schachbrettblume.



v. l. n. r.: Die Mieter Claudia Dase, Reinhard Dase, Petra Gaißer und Bernd Schumann

» Vielen Dank an die Bewohner für die Einblicke in das positive Wohnklima in ihrem Wohnhaus. «

STRASSENFEST IN DER WLADISLAW-WOLKOW-STRASSE



Text: Susanne Wolff, WoWi Fürstenwalde (Spree)

18

ZUM 9. MAL FEIERTEN WIR WIEDER ZUSAMMEN MIT DEN STREETWORKERN DER CARITAS, DEM MEHRGENERATIONENHAUS, DEM SCHÜLERCLUB, DEM JUGENDCLUB NORD, DEM TANZSTUDIO MIRAL, DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR, DEM ELTERN-KINDZENTRUM UND DEM KIEZ-KOM.

In diesem Jahr wurden das Festzelt und die Stände in der Wladislaw-Wolkow-Straße 19–35 aufgebaut. Das Fest war wieder gut besucht, es gab viele Kuchenspenden von den Anwohnern sowie den Mitgliedern der Vereine und eine große Tombola mit attraktiven Preisen. Frau Kaiser von der Caritas sammelt für die Preise der Tombola das ganze Jahr über Spenden ein. Von Jahr zu Jahr wird es schwieriger attraktive Preise dafür zu bekommen. Spenden für das Fest im

nächsten Jahr nimmt sie auch jetzt schon gern entgegen.

Zur Eröffnung des Festes ließ Herr Hinz, ein langjähriger Brieftaubenzüchter, seine Tauben fliegen. Für musikalische Unterhaltung sorgte „Andy“ von die-partymacher.de.

Neben dem leiblichen Wohl gab es verschiedene Stationen, an denen die Kinder spielen konnten. Für Mietergespräche vor Ort stand unsere langjährige Verwaltungs-Mitarbeiterin Anke Thieme zur Verfügung.

Zum ersten Mal dabei: ein Stand der Firma „musterknaben“ (siehe Artikel Seite 13), die ein Ratespiel zum Thema „Müll“ dabei hatten. Eine kleine Tanzshow präsentierten auch wieder die Mitglieder vom Tanzclub MIRAL.

» Ein großes Dankeschön an alle Unterstützer und Organisatoren, die dieses Straßenfest erst möglich gemacht haben. «





Gut besucht: das Hoffest in der Wilhelmstraße 47c, d & e

KENNENLERNEN BEIM SOMMERHOFFEST

20

GEMÜTLICHES ZUSAMMENSEIN IN FÜRSTENWALDE BEI GESPRÄCH, MUSIK UND IMBISS

Text: Andreas Gerlof, Fotos: Raimund Müller, beide Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

GANZ KLAPPT ES MIT DEM FESTWETTER AM DIESJÄHRIGEN 21. JUNI AUCH IN DER FÜRSTENWALDER WILHELMSTRASSE NICHT: PÜNKTlich ZUM GEPLANTEN START DES ABENDLICHEN GRILLS ÖFFNETE DER HIMMEL AUCH HIER SEINE SCHLEUSEN. ABER SCHON DAVOR WAREN SICH ORGANISATOREN SOWIE GÄSTE EINIG: DER NACHMITTAG AUF DER WIESE AM WÄSCHEPLATZ WAR GELUNGEN UND MAN SOLLTE SO ETWAS REGELMÄSSIG WIEDERHOLEN.

Susanne Wolff, Bereichsleitung Vermietung der WoWi Fürstenwalde (Spree), war sehr froh darüber, dass das Zusammensein hier an diesem Tag stattfand. „In anderen Fürstenwalder Kiezen gibt es regelmäßig solche Veranstaltungen. Hier ist, warum auch immer, wohl das letzte Hoffest schon gut zehn Jahre her.“ Auch deswegen unterstützte die WoWi finanziell die Initiative der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal und des Fürstenwalder Vereins FIKS zu diesem Treffen. Von der Stiftung betreute Menschen mit Assistenzbedarf

wohnen seit Anfang 2024 in einem Block der WoWi, in dem schon seit über 30 Jahren FIKS als örtlicher Förderverein für Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen seinen Sitz hat.

Miteinander statt übereinander reden

So konnten sich bei Kaffee und Kuchen Assistenten und Leistungsberechtigte, Wohnungswirtschaftler und Mieter, Alteingesessene und Neuankömmlinge zwanglos näher kommen. Für die richtige musikalische Einstimmung sorgte Diakon Hartwin Schulz. „Allerdings musste ich an der Autobahnzufahrt feststellen, dass ich meine Gitarre vergessen hatte und nochmal zurück musste, sodass ich etwas zu spät kam“, schmunzelte er. Um gleich darauf mit Liedern zum Mitsingen und einem Ständchen für eine an diesem Tag ihren Geburtstag feiernde Mieterin für gute Laune zu sorgen.

Davon ließen sich auch Katja und Xenia anstecken, die seit kurzem hier ihr Zuhause haben und von der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal Assistenz erhalten. Katja zog bereits am 1. Januar ein, Xenia am 1. März. Vom Balkon ihrer Wohnungen aus können sie den Blick ins grüne Umfeld genießen. Katja arbeitet in den Hoffnungstaler Werkstätten, Xenia bei „Format“. Beiden gefällt

die Nachbarschaft ebenso wie die ruhige Wohnlage, auch wenn das heißt, dass man zu Bus und Bahn schon eine gute Viertelstunde laufen muss.

Bis zum Jahresende, so Marcus Reichmuth, Leitung MuT und FuD Süd-Ost-Brandenburg, könnten an diesem Ort vielleicht schon zehn von der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal Menschen mit Assistenzbedarf wohnen.

Impulse auch für den nachbarschaftlichen Alltag

Marcus Reichmuth äußerte sich sehr anerkennend über die kollegiale Zusammenarbeit mit der örtlichen Wohnungswirtschaft – man gehe sehr unkompliziert und zielorientiert miteinander um. Und auch mit FIKS e.V. könne man alles sehr direkt und schnell regeln.

Annett Spillmann, leitende Mitarbeiterin von FIKS mit Büro in der Wilhelmstraße 47 c, sagte:

„Ich kann mir gut vorstellen, dass wir so auch unseren in den Corona-Jahren eingeschlafenen Tag der offenen Tür der Selbsthilfegruppen wieder neu beleben.“

Auch das ist sicherlich ein gutes Vorzeichen für die jetzt und künftig hier unter dem Dach der Stiftung Lebenden und Arbeitenden!



v. l. n. r.: Susanne Wolff, Marcus Reichmuth, Annett Spillmann



Musikalische Unterhaltung mit Diakon Hartwin Schulz



Alle teilnehmenden männlichen Mannschaften

VOLLER ERFOLG

BEI DER U-18 MÄNNLICH UND WEIBLICH DER BSG-PNEUMANT VOLLEYBALL

Text: Janko Kühn, Pneumant Fürstenwalde e. V.

22

DIE JUNGS UND MÄDELS VON DER BSG-PNEUMANT SIND IN DER SAISON 2023/24 IN DER KREISUNION UND IM LANDESPOKAL VOM BRANDENBURGISCHEN VOLLEYBALLVERBAND AN DEN START GEGANGEN.

Bei den **Jungs** waren im **Landespokal** 16 Mannschaften angemeldet.

Für ihre erste Teilnahme haben die Jungs über die Saison eine fantastische Pokalsaison hingelegt. Sie konnten sich bis in die Endrunde der besten 6 Mannschaften spielen.

Vor heimischer Kulisse warteten Mannschaften wie SV-Schulzendorf, KSC-Spremberg, Lindower SV, VC-Brandenburg 1, VC-Angermünde und die BSG-Pneumant.

Gegen Brandenburg und Schulzendorf in der Gruppe A haben sie eine 1:2- und 0:2-Niederlagen erlitten.

Somit war das klar, dass sie aus der Gruppe B gegen den letzten Angermünde spielen. Diese Partie ging 2:0 an unsere Jungs.

Mit 31 Punkten belegte die BSG-Pneumant einen beachtlichen 4. Platz.

Bei den **U-18 Mädels** konnten sie nicht so einen Erfolg wie bei den Jungs vorweisen. Das Ziel vom Trainer war auch überhaupt Spielerfahrungen gegen starke Mannschaften zu sammeln, um in der Kreisunion zu bestehen. Das konnten sie auch hin und wieder gegen starke Mannschaften wie zum Beispiel gegen Spremberg, Eisenhüttenstadt und gegen Zepernick zeigen. Hier waren die Spielergebnisse immer sehr knapp gewesen.

Die Mädels belegten im Landespokal den 13. Platz von 21 Mannschaften.

In der **Kreisunion** lief es auch über die Saison nicht immer rund. Immer mal zeigten sie schwankene Leistungen. Das lag aber auch daran, dass wir immer mal wieder junge Spieler aus der U-13 mit dabei hatten.

Somit belegten die Mädels den 6. Platz von 9 Mannschaften.



Die männliche Jugendmannschaft
des BGS-Pneumant Volleyball



Sieger beim Kreispokal: die weibliche Jugendmannschaft des
KSV- Pillgram

Vor heimischen Publikum dagegen verlief es im **Pokal der Kreisunion** viel besser.

Gegen Mannschaften, die die Plätze vor uns in der Saison belegt haben, konnten die jungen Mädels eine stabile Leistung zeigen. Mannschaften wie Red Cocks, Pillgram, Blau Weis Petershagen und gegen unser Pneumant 1 haben sie Erfolge erzielen können. Nur durch die schlechte Punktdifferenz spielten sie im kleinen Finale um Platz 3. Nach einem spannenden Spiel gegen Red Cocks holten sie denkbar knapp mit 15:14 und 7:6 (weil die 20 min. Spielzeit abgelaufen waren) zwei Sätze nach Hause. **Somit konnten die Mädels ihrem Trainer noch ein Abschiedsgeschenk machen. Der größte Teil der Mannschaft rückt auf in unsere 1. Damenmannschaft.**

Um unsere unterschiedlichen Mannschaften mit Spieler zu befüllen, suchen wir Spieler/innen im Alter zwischen 9-10 Jahren.

Trainingstage bei der U-12 ist Montag und Freitag von 16:00–17:30 Uhr.

Interessenten können sich melden bei Janko Kühn (janko-kuehn@gmx.de) oder telefonisch über das Sportbüro (03361) 73 55 93 informieren.

Das Büro ist in der Regel von Montag bis Freitag von 8:00–16:00 Uhr besetzt.

23

» Seit Jahren ist die WoWi nun an unserer Seite und unterstützt die Jugendarbeit bei der BSG-Pneumant. Sogar zu Coronazeiten ist der Kontakt nie zu der Geschäftsführerin Frau Teichert und ihrer Assistentin Frau Kelling abgerissen. Dafür sagen wir ganz herzlich dankeschön. Wir freuen uns, wenn weitere Jahre der Kooperation noch folgen. «

Janko Kühn

FREIWILLIGENZENTRUM FÜRSTENWALDE

Text: Elke Wagner, Freiwilligenzentrum Fürstenwalde

DAS FREIWILLIGENZENTRUM IST ANSPRECHPARTNER RUND UM FREIWILLIGES ENGAGEMENT IN FÜRSTENWALDE UND UMGEBUNG.

Es berät und vermittelt Bürger, die freiwillig tätig sein möchten, sowie Institutionen, Organisationen und Vereine, die Freiwillige in ihren Diensten einsetzen möchten oder dies bereits tun. Dies erfolgt trägerneutral, als Dienstleistung für alle gemeinnützigen Träger.

Wir arbeiten darüber hinaus mit anderen Trägern in Fürstenwalde sowie den Verwaltungen der Stadt Fürstenwalde und des Landkreises Oder-Spree an einer ständigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für freiwilliges und ehrenamtliches Engagement als ein Grundpfeiler eines funktionierenden Gemeinwesens.

Beratung von Bürgerinnen und Bürgern

Wenn Sie sich ehrenamtlich oder freiwillig engagieren möchten, unterstützt Sie das Freiwilligenzentrum bei der Suche nach einer passenden Einsatzstelle. Dazu können Sie uns zu den genannten Sprechzeiten aufsuchen oder über die nebenstehenden Kontaktmöglichkeiten einen individuellen Gesprächstermin vereinbaren.

Wir sind auch für Sie da, wenn Sie bereits ehrenamtlich oder freiwillig tätig sind. Dazu organisieren wir Fortbildungen und bieten Ihnen gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus der Arbeiterwohlfahrt Fürstenwalde die Möglichkeit eines Austausches mit anderen Freiwilligen im Rahmen eines „Ehrenamtsstammtisches“.

Einsatzbereiche für freiwilliges oder ehrenamtliches Engagement

Soziales

Im sozialen Bereich engagieren sich Freiwillige z. B. in Seniorenheimen und Krankenhäusern, in Einrichtungen für behinderte Menschen und Kindergärten oder in der Flüchtlingshilfe. Sie unterstützen die Einrichtungen, indem sie zusätzliche Freizeitmöglichkeiten anbieten oder einzelne Personen besuchen, um mit ihnen Spaziergänge zu machen, oder ihnen aus der Zeitung vorzulesen oder indem sie eine Patenschaft für einen Flüchtling übernehmen.

Kultur

Hier helfen Freiwillige, Museen bei der Bestandspflege von Sammlungen oder unterstützen bzw. Kulturvereine bei Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit. Auch andere Einrichtungen würden ihr kulturelles Angebot gern durch freiwillige Helfer erweitern.

Natur

Durch Engagement bei Umwelt- und Naturorganisationen können Freiwillige zum Schutz unseres Lebensraums beitragen. Ihren „grünen Daumen“ können sie bei der Pflege von Vorgärten und anderen Grünanlagen beweisen.

Kinder und Jugend

Kinder brauchen Erwachsene, die mit ihnen spielen, basteln und die Welt erklären. Jugendliche benötigen Unterstützung, weil sie oft noch auf der Suche sind. Freiwillige können Eltern-Kind-Zentren unterstützen.

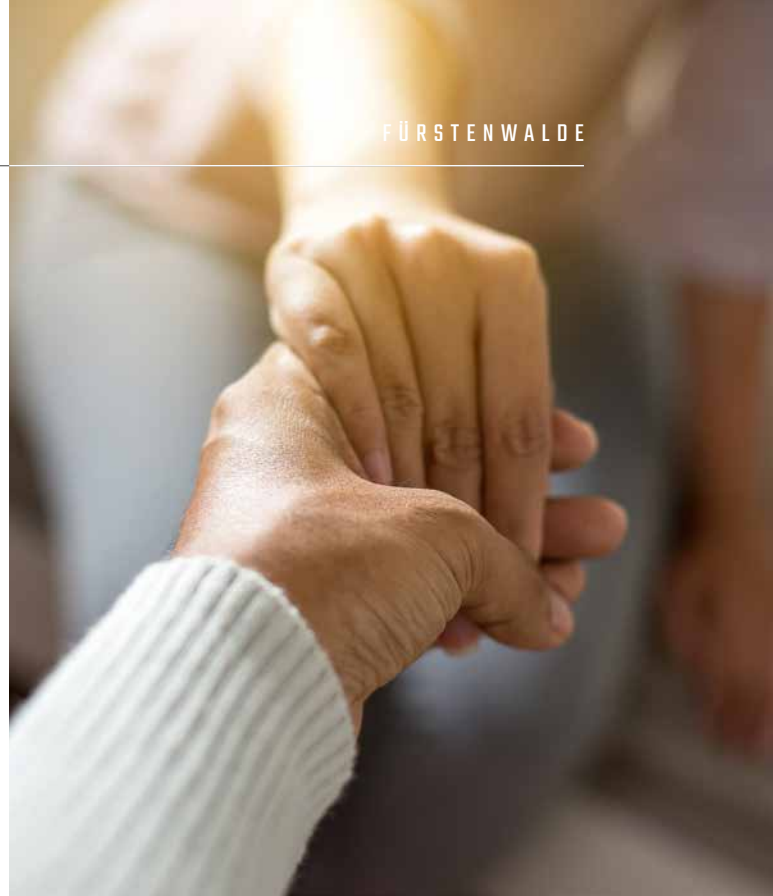
Spontan

Für Personen, die kein kontinuierliches Engagement suchen, sondern lieber gern „hin und wieder“ ihre Hilfe anbieten möchten, führt das Freiwilligenzentrum eine entsprechende Liste. Viele Einrichtungen benötigen spontane Helfer bei Ausflügen, feierlichen Anlässen oder besonderen Aktionen.

Fachberatung von Einrichtungen, die Freiwillige einsetzen

Sie möchten in Ihrer Einrichtung Einsatzstellen für Freiwillige oder Ehrenamtliche schaffen oder arbeiten bereits mit freiwilligen Helfern zusammen? Dann können Sie sich mit Ihren Fragen rund um das Thema „Ehrenamt“ oder bei Besetzungswünschen an uns wenden.

Wenn Sie uns eine neue Einsatzstelle melden möchten, für die Sie geeignete Freiwillige suchen, können Sie mit uns Kontakt aufnehmen und alle Informationen mitteilen, die wir für eine „passgenaue“ Vermittlung von Interessenten benötigen oder wissen sollten.

Projekte**Computer- und Handy-Beratungspunkt „Digital – Unnormal (?)“**

Für diejenigen, für die die Digitalisierung noch ein Buch mit sieben Siegeln ist. Hier im Freiwilligenzentrum gibt es ein neues Projekt. Es geht darum, Menschen, die bisher mit der Kommunikation per Internet und den digitalen Medien noch nicht vertraut oder technisch dafür noch nicht ausgerüstet sind, zu unterstützen.

Wir helfen Ihnen:

- z. B. einen Brief zu schreiben, eine Liste oder Tabelle zu erstellen,
- etwas auszudrucken (in kleiner Stückzahl), wie z. B. ein Formular einer Behörde oder eine Mail,
- eine E-Mail-Adresse einzurichten,
- mit der „Technik“ klarzukommen,
- indem wir Ihnen einen Zugang zum Internet ermöglichen, um z. B. Online-Formulare auszufüllen,
- bei allem, was Sie sonst noch an Hilfe auf diesem Gebiet benötigten,
- mit Kursangeboten zu gewünschten Themen auf diesem Gebiet.

Wir möchten allen einen Zugang zur digitalen Welt ermöglichen.

Ehrenamtliche Fast-Experten bemühen sich, dabei zu unterstützen, soweit es möglich ist. Wir freuen uns auch über Ehrenamtliche, die als Fast-Experten vor Ort beraten würden:

Jeden Dienstag und Donnerstag, von 9:30 bis 11:30 Uhr im Freiwilligenzentrum der Caritas, Frankfurter Straße 98.

Das Integrationspatenprojekt – das ein zweimonatliches Treffen von Flüchtlingspaten zum Erfahrungsaustausch und Informationsweitergabe beinhaltet und die Paten in ihrem Tun unterstützt.

Ein Projekt zur **Hausaufgabenhilfe** für SchülerInnen aus finanzschwachen Familien.

Sie haben noch eine weitere Projektidee und wissen nicht, wie Sie sie umsetzen können? Vielleicht können wir Sie unterstützen! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Das Freiwilligenzentrum und die Projekte werden durch den Landkreis Oder-Spree und die Stadt Fürstenwalde und die Aktion Mensch gefördert.



Ehrenamtliche Helfer vor der Kulturfabrik in Fürstenwalde, wo 2023 das Ehrenamtsfest stattfand

Veranstaltungen

Alle zwei Monate gibt es einen Ehrenamtsstammtisch, abwechselnd im Freiwilligenzentrum und im Mehrgenerationenhaus.

Einmal im Jahr gibt es eine „Ehrenamtsbörse“, einen „Tag der offenen Tür“ und ein **Ehrenamtsfest** zur Verbesserung der Ehrenamtskultur und zur öffentlichen Anerkennung der geleisteten Arbeit vieler ehrenamtlicher Helfer. Kooperationspartner dabei sind die Stadt Fürstenwalde, das Mehrgenerationenhaus der Arbeiterwohlfahrt und die Kulturfabrik.

Also: Auf zum Freiwilligenzentrum!

Freiwilligenzentrum Fürstenwalde
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Eisenbahnstraße 16
15517 Fürstenwalde
Telefon: (03361) 77 08 40
E-Mail: c.ehrmueller@caritas-brandenburg.de

Facebook:
facebook.com/FreiwilligenzentrumFuerstenwalde



Ihre Ansprechpartnerinnen:



Christine Ehrmüller & Elke Wagner
freuen sich auf Sie!

IHR NACHBAR MÖCHTE NICHT MEHR OHNE UNS – UND SIE?

Text: Franziska Eichstädt, Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Oderland-Spree

SEIT JUNI 2020 BETREIBT DIE JOHANNITER-UNFALL-HILFE E. V. DIE DIENSTSTELLE IN DER EISENBAHNSTRASSE 9–11 IN FÜRSTENWALDE. VOR ORT KÜMMERN SICH DIE MITARBEITENDEN UM MOBILITÄT UND SICHERHEIT IM NOTFALL. LERNEN SIE UNS UND UNSERE ANGEBOTE IN IHRER NÄHE KENNEN.

Der Johanniter-Fahrdienst bringt Bewegung in den Alltag: Er richtet sich an mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, die aufgrund ihres Gesundheitszustandes oder der körperlichen Verfassung im Rollstuhl befördert oder im Tragestuhl über die Treppe getragen werden müssen, auch liegende Beförderungen sind möglich. In Oderland-Spree gibt es derzeit vier Fahrdienst-Standorte, die nahezu flächendeckend den Landkreis Oder-Spree als auch die Stadt Frankfurt (Oder) und Teile des benachbarten Landkreises Märkisch-Oderland bedienen.

Zentrale Disposition Fahrdienst:
Telefon: (03366) 5 20 76 60,
E-Mail: dispo.odls@johanniter.de

Der Johanniter-Hausnotruf bietet Ihnen schnelle und unkomplizierte Hilfe auf Knopfdruck und 24-Stunden-Sicherheit rund um die Uhr. Mit mehr als 2.800 Kunden sind wir einer der führenden Anbieter von Hausnotrufdiensten in der Region. Wir wissen: Gut abgesichert und bestens versorgt zu sein, ist im Notfall entscheidend. Für den flexiblen Einsatz zu Hause und auch unterwegs bieten die Johanniter außerdem den

Kombinotruf an. Hier wird die Basisstation um ein mobiles Gerät ergänzt. So wird deutschlandweit und rund um die Uhr ein Hilferuf ermöglicht – mit nur einem Knopfdruck.

Dienststelle Fürstenwalde:
Telefon (03361) 7 38 35 79,
E-Mail: notrufdienste.odls@johanniter.de

Besuchen Sie uns auch online auf www.johanniter.de/rv-odls oder bei Facebook und Instagram unter Johanniter Oderland-Spree.



**Mit uns kommen
Sie sicher ans Ziel**

Der Johanniter-Fahrdienst in Oderland-Spree

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Oderland-Spree
Zentrale Disposition Fahrdienst
Heinrich-Hildebrand-Straße 20b
15232 Frankfurt (Oder)

Tel. 03366 5207660. dispo.odls@johanniter.de






JOHANNITER
Regionalverband
Oderland-Spree

www.johanniter.de/rv-odls

Bereich Geschäftsführung

Virginia Teichert	Geschäftsführung	Terminvereinbarung über das Sekretariat	
Lars Knuth	Prokurist	Terminvereinbarung über das Sekretariat	
Luisa Bock	Sekretariat	36 18 11	bock@wwfw.de
Kathrin Kelling	Assistenz Geschäftsführung	36 18 15	kelling@wwfw.de

Bereich Finanzen

Kerstin Pötzscher	Bereichsleitung Buchhaltung	36 18 23	kp@wwfw.de
Olesja Hon	Buchhaltung/Mieten/Kautio	36 18 21	hon@wwfw.de
Randy Salzmänn	Buchhaltung/Betriebs- & Heizkosten	36 18 41	salzmänn@wwfw.de
Markus Schickert	Buchhaltung/Fremdverwaltung/Füga	36 18 12	schickert@wwfw.de
Laura Reichelt	Buchhaltung/Rechnungseingang	36 18 30	laura.reichelt@wwfw.de
Sabine Oehmig	Buchhaltung/Fremdverwaltung/GZG	36 18 16	oehmig@wwfw.de
Felix Stauber	Buchhaltung/EDV	36 18 35	stauber@wwfw.de
Beata Haugk	Buchhaltung/Betriebs- & Heizkosten	36 18 14	haugk@wwfw.de

Bereich Vermietung

Susanne Wolff	Bereichsleitung Vermietung	36 18 27	s.wolff@wwfw.de
Ines Wagner	Vermietung Parkhäuser, Appartements und Fahrradboxen	36 18 22	wagner@wwfw.de
Heike Schulze	Wohnungsverwaltung Mitte	36 18 37	hschulze@wwfw.de
Anke Thieme	Wohnungsverwaltung Nord	36 18 38	thieme@wwfw.de
Lukas Maier	Wohnungsverwaltung Mitte/Nord	36 18 42	lukas.maier@wwfw.de
Katrin Knappe	Teamleitung Fremdverwaltung Vermietung Gewerbe und Wohnungen	36 18 43	knappe@wwfw.de
Andy Golz	Wohnungsverwaltung Nord/Fremdverwaltung	36 18 28	golz@wwfw.de
Ronald Grawunder	Wohnungsverwaltung Nord, Vermietung Gewerbe	36 18 20	grawunder@wwfw.de

Bereich Wohnungsvermittlung

Sebastian Fischer	Wohnungsvermittlung Mitte Vermietung Gewerbe	36 18 18	fischer@wwfw.de
Denis Lehmann	Wohnungsvermittlung Nord/Garagen	36 18 31	d.lehmann@wwfw.de

Bereich Technik

Olaf Naumann	Bereichsleitung Technik	36 18 39	naumann@wwfw.de
Andreas Woyke	Technik	36 18 32	woyke@wwfw.de
Simone Paetsch	Technik	36 18 26	paetsch@wwfw.de
Daniel Schröder	Technik	36 18 40	schroeder@wwfw.de
Uwe Matthies	Technik/Fremdverwaltung	36 18 24	matthies@wwfw.de
Silvana Kowohl	Auftragsannahme/Reparaturen	36 18 36	auftrag@wwfw.de

Termine in unserer Geschäftsstelle nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung!



DOCEMUS
PRIVATSCHULEN

Bildung mit der Extraportion Leidenschaft!

OBERSCHULE | GYMNASIUM | FACHOBERSCHULE

- » Schüler im Mittelpunkt: individuelle Betreuung und sozialpädagogische Unterstützung
- » Qualität garantiert: hochwertiger Unterricht und topmoderne digitale Ausstattung
- » Ganzheitliche Bildung: Vermittlung von Werten und Förderung der mentalen und körperlichen Gesundheit

KOMMEN
SIE UNS
BESUCHEN!

CAMPUS BLUMBERG Schloßstraße 7a, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

CAMPUS GRÜNHEIDE An der Lößnitz 10, 15537 Grünheide (Mark)

CAMPUS NEU ZITTAU Berliner Straße 35–36, 15537 Gosen-Neu Zittau

www.docemus.de

Kredit abschließen? Besser mit uns.

Mit uns finanzieren Sie Ihre Vorhaben
nicht nur sicher und schnell, sondern
auch transparent und flexibel.

Jetzt informieren - direkt in Ihrer Filiale
oder online.



0335 5541-2020
service@s-os.de

 [spk.oderspree](https://www.instagram.com/spk.oderspree)

 s-os.de



Sparkasse
Oder-Spree

FÜRSTENGALERIE

Einkaufserlebnis

für die ganze Familie

0,5 Std.
kostenlos
parken



Montag bis Freitag 9–18 Uhr, Samstag 9–14 Uhr


 Galerie
INGHA


steinecke
STRASSENREINIGUNG


moses
mode service sympathie


O₂

Am Markt | Rathausstraße | Reinheimerstraße
fuerstengalerie.de



Golden Sunset
SINCE 2004 COCKTAILS AND MORE SINCE 2004

Täglich 11:00–14:00 Uhr
 wechselnder Mittagstisch ab 5 €

Strandbar mit Karibik-Feeling
 ab 18:00 Uhr

Freitag & Samstag
 Mottoshow und verschiedene
 Veranstaltungen

Catering
 Vermietung von Räumlichkeiten
 und Festzelt 5x10 m
 Essen bestellen – Lieferservice

Rathausstraße 5 · 15517 Fürstenwalde
 Telefon 0176 97 74 52 89

- **Umzüge** (Komplettservice, In- & Ausland)
- **Verpackungsmaterial** (Vermietung & Verkauf)
- **Handwerkerservice**
 - Montage & Demontage Ihrer Möbel
 - Kücheneinbau und Küchenausbau
- **Lagerung**



Familienbetrieb seit 1991

Keine Lust auf Schleppen? Mieten Sie unseren **Möbellift**

nur 100 €/Std., jede weitere 75 € inkl. Steuer & Bediener





Ehrenfried-Jopp-Straße 18
15517 Fürstenwalde

Telefon: (03361) 54 64
info@sachau-umzuege.de

Webseite
www.sachau-umzuege.de

Ambulanter Pflegedienst

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Haushaltshilfen
- Pflegeberatung
- Betreutes Wohnen
- Altenpflegeheim



Sozialstation „Spree“

15518 Briesen, Müllroser Straße 46

Telefon: 0 33 60 7 - 349

**Auch in Fürstenwalde, Bad Saarow,
Beeskow und Umgebung für Sie da**

Telefon: 0 33 66 - 15 20 91 6

www.drk-mohs.de

Weitere Hilfen werden vermittelt:

Hausnotruf



Fahrdienst

- Krankenfahrten
- Fahrten im Rollstuhl
- Dialysefahrten
- Verlegungsfahrten



BeFlor GmbH

Ihr Bestattungsinstitut

Vertrauen Sie
unserer Erfahrung
seit über 30 Jahren

Fürsorge ist Vorsorge für Hinterbliebene

Friedhofstraße 3 | 15517 Fürstenwalde | 03361 59 38 -0 | www.beflor.de



Elektro - Pankow



Störungsdienst außerhalb der Geschäftszeit der Wohnungswirtschaft

Telefon (0172) 329 60 11 oder (0172) 329 60 16

Tag und Nacht • Reparaturdienst • Antennenanlagen • Sprechanlagen
• Telekommunikation • Blitzschutz • Revisionen • Elektroheizungen

15517 Fürstenwalde • Frankfurter Straße 73 • 15537 Grünheide/OT Mönchwinkel • Spreestraße 5
Telefon (03361) 30 10 16 • Büro (03361) 30 10 26

Wohi



Fürstenwalde

Da wohn!
ich gerne!